



ARBEITSKREIS MUSISCHER GYMNASIEN IN BAYERN

JAHRESTAGUNG 2004

am Samstag, den 6. März 2004

im Markgräf in-Wilhelmine – Gymnasium, Königsallee 7, Bayreuth

Beginn: 10.30 Uhr

Ende 16.00 Uhr

Teilnehmer: 65 Elternvertreter, Lehrkräfte und Schulleiter aus 24 der 34 Mitgliedsgymnasien. Entschuldigt: 2 Gymnasien

Die Teilnehmer wurden vom gastgebenden Elternbeirat mit Kaffee und Kuchen empfangen und mit musikalischen Darbietungen von SchülerInnen eingestimmt. Die Vorsitzende des AK Musischer Gymnasien, Frau Elvira Werner, begrüßt die Anwesenden und dankt für die zahlreiche Teilnahme, die der Tatsache Ausdruck gibt, dass der Austausch und die Zusammenarbeit in diesen Umbruchzeiten des Gymnasiums von allen sehr hoch eingeschätzt werden. Die Vorsitzende bedankt sich bei Frau StD Bauer für ihre Bereitschaft, als Referentin und Diskussionspartnerin zur Verfügung zu stehen, und bei Elternbeirat und Schulleitung der gastgebenden Schule sowie bei den SchülerInnen für den freundlichen Empfang. Auch Frau Lampl als Vorsitzende des Elternbeirats und **OStD Funk** als Schulleiter des Markgräf in-Wilhelmine-Gymnasiums begrüßen die Teilnehmer.

1. Referat: StD Elisabeth Bauer (Musiklehrerin), Mitarbeiterin von MR Präbst am Kultusministerium

Frau Bauer übermittelt Grüße von den Herren Präbst und Weidenhiller, Fachreferenten im KM, die beide wegen G8 im Einsatz sind und daher nicht zur Jahrestagung kommen können..

- art:131 – eine neue Initiative des Kultusministeriums

Ziel dieses Projektes ist eine stärkere Förderung der begabten Schülerinnen und Schüler, Verbreitung von musischen Erfahrungen anhand von Beispielen in die Fläche. Start war vor einem Jahr mit einem Konzert im Münchener Gasteig, dirigiert von Marcello Viotti, aus 6 Schulorchestern zusammengesetzt mit Profis ergänzt – ein sehr gelungenes Pilotprojekt.

Die Frage, ob dieses Erlebnis zu verallgemeinern sei, führte zur Gründung einer Stiftung zur Förderung solcher Schlüsselerebnisse.

Im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit steht derzeit die Sponsorsuche – Ansprechpartner ist das KM in Zusammenarbeit mit der Allianz-Studienstiftung. Schulen können sich um Teilnahme an Projekten bewerben, es gibt viele Angebote von Künstlern.

Das Projekt wird wiederholt im Mai 2004, die Auswahl erfolgt nicht nur nach Klangbeispielen, sondern auch nach Besetzungsfragen. Waltraut Meier singt unentgeltlich 2 Arien, Gert Albrecht dirigiert.

Nicht ausgewählte Orchester sollen bei genügend Budget in das Konzert eingeladen werden. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass man irgendwann dabei sein kann, wenn es beim ersten Versuch nicht klappt..

Stiftungsgelder müssen noch gesammelt werden. Kulturelle Projekte sollen überall gefördert werden, sobald genügend Mittel vorhanden sind, auch von der Stiftung unterstützt. In der Planung ist eine Evaluierung der Auswirkung kultureller Kompetenz (als Langzeitstudie).

Ansprechpartner im KM: Georg Spöttl, Dr. Ernst Wagner

Die Probenphase ist am 26./27.3.2004 in Amberg (Berlioz – Bizet), am 28.3. in München, dann folgen Proben in Aschaffenburg und München.

Aschaffenburg, Amberg, Augsburg, Eichstätt, Rosenheim sowie Max-Josef-Stift München sind 2004 beteiligt. Inhaltliche Besetzungsangelegenheiten liegen beim Rundfunkorchester (Constanze Busl)

Wenn der Schwierigkeitsgrad zu hoch ist, können Schüler nicht leicht zu motivieren sein, wenn die Literatur zu schwer ist. Das Interesse ist groß, in die Fläche zu gehen. Die Mitarbeiter der Stiftung wollen ein Modell formulieren und Schulen informieren. Bei der Nachlese wird das Problem der Überforderung bedacht werden.

Die Stiftung ist organisatorisch hoch gehängt. Bei Aktivitäten, die bereits stattfinden – wie sieht da die Förderung aus? Das Grundstockkapital noch sehr gering, eine ausgewählte Gruppe wird großartig gefördert, aber allgemein wird Kunst/Musik gekürzt.

Es ist nötig, das Ziel richtig deutlich machen: nämlich eine Ergänzung zu den vielfältigen lokalen Projekten. Das Ansprechen sehr hochrangiger Förderer soll die Aufmerksamkeit der Kulturschaffenden auf die Potentiale der Schüler richten. Im AK Musischer Gymnasien besteht der deutliche Wunsch, schnell in die Fläche zu gehen und möglichst vielen Schulen und SchülerInnen Anreize zu vermitteln.

- Die Auswirkungen von G8 auf das Musische Gymnasium

Neu bei dem kommenden G8 sind Studentafeln, Lehrplan, Rahmenbedingungen.

* **Intensivierungsstunden** bieten Möglichkeiten, Klassen zu teilen oder andere Modelle der Kleingruppenarbeit zu finden. Dies war ein Wunsch der Eltern in den Modell-G8-Schulen. Sie sind an alle Fächer anzubinden! Gruppenangebote, Förderung etc. sind möglich.

* **Profilstunden:** Die Unterstufe aller gymnasialen Zweige soll möglichst gleich gestaltet werden, damit es gleiche Grundlagen für alle gibt. Die Profilierung greift ab 8. Klasse.

* **Neu gedacht wird die Oberstufe:** einige Fächer werden verpflichtend durchlaufen, zusätzlich gibt es frei wählbare Fächer. Die Seminare in der Oberstufe kann man auf 2 Fächer aufsetzen, in einem Seminarfach findet die Seminararbeit statt, um die Schüler regelmäßig fortlaufend zu betreuen. So sind die Schüler gezwungen, die Arbeit von Anfang an anzugehen. Sie können Arbeitsweisen kennen lernen, regelmäßiges Referieren üben. Im 2. Fach können sie sich in Gruppen mit einem Fach und seinen Aufgabenstellungen befassen. Grundkurs/Leistungskurs-Differenzierung wird es nicht mehr geben.

Es wird einen Arbeitskreis der Fachdidaktiker der Hochschulen geben, welche Angebote zur Zusammenarbeit den Schulen gemacht werden können. Details dazu

wird man erst in den nächsten Jahren entwickeln. Ziel ist, die Schulzeit konsequenter zu nutzen. Bisher sagen viele Schüler, „die 11. sitz ich jetzt noch ab, dann fängt es wieder von vorne an“

Neuer Lehrplan: Wie beim neuen G9 – Lehrplan bleibt es beim Weggehen von den Detailstoffen, neue Arbeitsmethoden werden eingebaut. Es gibt ein Straffen des Stoffes zur Umsetzung in 8 Jahren. Die 5. Jgst wird sich nicht ändern, neue Lehrbücher sind dafür schon vorhanden. Englisch war großes Problem in den 5. Klassen im vergangenen Schuljahr, hier muss das KM nachbessern.

Alle Lehrpläne sind nachzulesen im Internet unter www.isb.bayern.de

Der neue Lehrplan des Musischen Gymnasiums:

Es gibt eine 3. Sportstunde in der Mittelstufe. Dies löst heftige Diskussionen aus. AK-Mitglieder wünschen, diese solle verfügbar sein für musische Ergänzungsangebote (Chor, Orchester, Theater).

Die Gesamtprofilierung im musischen Bereich ist weniger ausgeprägt als bei anderen Zweigen, der AK Musischer Gymnasien ist hier eine Lobby für den musischen Bereich.! Die 3. Sportstunde ist hierfür verfügbar – besonders in der 10. Klasse sind die Zeitmöglichkeiten ohnehin sehr eingeschränkt.

Musisch ist nicht nur Musik! Auch Tanz, Rhythmische Gymnastik etc. gehören zum Profil des Musischen Gymnasiums.

Gerade in der Mittelstufe sind sportinteressierte SchülerInnen eher im Verein. Nicht die Kinder sollte man wegen geringen Interesses beschuldigen – Sportangebote sind oft unattraktiv, es gibt keine Hallen außer zu schwierigen Zeiten, wo kein Bus mehr fährt. 3 Sportstunden sind oft undurchführbar, besonders für Heimschulen.

Kunst in der Mittelstufe ist mit nur 1 Stunde kaum zu realisieren. Einstündig lohnt sich der nötige Vorbereitungsaufwand nicht. Kunst und Musik sind Hauptfächer! Das **Niveau von Kunst und Musik erfordert mindestens zweistündige Ausstattung!**

Kunst und Musik erfordern die Ausstattung mit 2 **fest verankerten** Stunden in der Mittelstufe, dazu 2 Profilstunden in 8/9 und 1 in 10 (von Sport). Die Existenz und Wertschätzung des musischen Bereiches ist Eltern und Schülern wichtig. Große Befürchtungen werden geäußert, dass gerade hier gespart werden soll. Für musische Fächer ist eine Grundausstattung mit 2 Stunden als Kernfach allgemeine Forderung

Intensivierungsstunden müssen im Mai angefordert werden. – daher ist es besser, eine Festlegung zu haben. Demgegenüber stehen aber die Freiräume der geplanten Regelung.

Intensivierungsstundenplanung ist **klassenintern** möglich: man kann die Klasse in 2 Gruppen teilen, Vertiefungen in bestimmten Fächern anbieten.

Der Nachteil ist dabei, dass es geringere Chancen gibt, Dinge anzubieten und zu differenzieren. Inhaltlich ist vieles möglich, etwa in der 5. Jgst. Kurse für Lernen lernen, Skillstunden etc., Angebote zum Ausgleich von Vorkenntnissen aus den Grundschulen.

Klassenübergreifend für die ganze Jahrgangsstufe:

Bietet mehr Möglichkeiten, z.B. bei 4 Klassen = 16 Stunden: dies erlaubt viele Zusatzangebote, stellt aber ein größeres Organisationsproblem dar.

aber: die Idee kann langsam an der Schule wachsen, Modelle kann man an den Schulen austauschen. Es wird definitiv keine festen Vorgaben geben.

Was können Eltern machen, wenn die Lehrer dann trotzdem nur Stoff vermitteln?

Dies geht nur, wenn klassenintern intensiviert wird. Kontrolle ist möglich, die Schüler haben selbst die Verantwortung dafür. Benotung und Leistungserhebung gibt es in den Intensivierungsstunden nicht.

Wer wird aufteilen? Eine Angst von Eltern und Schülern ist eine Aufteilung in gut/schlecht, bei Neigungsgruppen besteht keine solche Gefahr.

Es gibt keine zeitliche Festlegung, epochenartige Einteilung ist auch möglich.

Für Klassengrößen wird es auch weiterhin keine Obergrenzen geben, die Aufteilung erfolgt wie bisher nach Budgetregeln. Die Intensivierungsstunden werden zugegeben.

In der Unterstufe sind die Intensivierungsstunden Pflichtunterricht, in der Mittelstufe kann man auch über freie Zuweisung von Schülern evtl. zu Klavierüben, Kammerspiel o.ä. nachdenken.

G9-Durchfaller: es wird spezielle Regelungen für Vorrückungsfächer geben, die in der alten Stundentafel nicht enthalten waren.

Zur Frage der Durchlässigkeit zur Realschule meint das KM, die Wiederholerquote werde nicht steigen, Puffer zum Üben und Wiederholen werden Schüler auffangen.

G8 ist ein ganz neu gedachtes Gymnasium – die Zahl der Schulaufgaben, neue Formen der Leistungserhebung, Wiederholen werden neu durchdacht (auch mit Juristen), es gibt viel Bewegung; die **Leistungserhebung** wird flexibler werden. Wie können sich Schüler selbst einbringen in ihre Notengebung? Sie brauchen die eigene Übernahme von Verantwortung, es wird auch die Bewertung von Gruppenarbeit geben müssen.

Alle diese Fragen werden bei einer Arbeitstagung diskutiert werden: Referenten der Gymnasialabteilung, BPV, Elternvertreter bilden 10 Arbeitsgruppen zu speziellen Themen; z.B. Schüler am G8, soziale Kompetenzen, ...

Werden die Schüler des G9 vergessen? Diese Frage quält Eltern. Eine intensivere Förderung von bereits jetzt am Gymnasium befindlichen Kindern wird kommen.

Zum Wiederholen/Leistungserhebung wird es GSO-Änderungen geben, die gleich sein müssen für alle Jahrgänge. Diskrepanzen zwischen den Schülern können zu Spannungen führen

Best practice bei Lösungen einzelner Schulen wird verbreitet – die Tendenz ist, die Verantwortung an den Schulen zu belassen

Wahlunterricht ist im Budget weiterhin verankert. Modelle der Schulzeitgestaltung können den Wahlunterricht einbeziehen, so dass der Schulalltag damit gestaltet werden kann. Nicht zwingend ist damit ein Einbruch vorprogrammiert – die Schule kann ganz anders als Lebensraum erfahren werden.

Eine Entzerrung des Lernens wird durch Intensivierungsstunden gegeben sein. Strafferes Arbeiten am Gymnasium ist zu erwarten, aber weiterhin sind viele Angebote möglich.

Die Vorsitzende dankt Frau Bauer für ihre interessanten Ausführungen und die Diskussionsbereitschaft mit einem Geschenk.

Das Mittagessen wird im Markgräfin – Wilhelmine – Gymnasium vom Team der Mittagsbetreuung des Café Blu serviert, das als Modell einer erfolgreichen Schülerfirma mit Preisen ausgezeichnet wurde. Zwei Schüler präsentieren die Entstehungsgeschichte und die Funktionsweise des Café Blu als „best practice“ - Lösung für einen ganztägigen Schulbetrieb, wie er an den meisten Schulen zu erwarten sein wird.

2. Aktuelle Fragen des Musischen Gymnasiums

In Gruppen getrennt – Schulleiter, Lehrkräfte zusammen mit Frau Bauer, Elternvertreter – werden Forderungen zur Gestaltung des G8 erarbeitet.

3. Austausch und Diskussion

Arbeitsgruppe Direktoren:

Wie bereits in der Diskussion angesprochen, wird gefordert, in der **Mittelstufe** Kunst und Musik mit 2 Pflichtstunden plus Instrumentalstunde auszustatten und die bisherige **3. Sportstunde als weitere Profilstunde auszuweisen. Die nun 2+2+1 Profilstunden sollen D, Mu, Ku, Sp zur Verfügung stehen.** Dies wird bei 1 Gegenstimme angenommen.

Arbeitsgruppe Lehrkräfte:

Der Unterricht in Kunst und Musik soll als „wissenschaftliche“ gewertet und damit den übrigen Fächern des gymnasialen Fächerkanons gleichgestellt werden. **Die Unterrichtspflichtzeit** soll den anderen Fächern gleichgestellt werden (jetzt 27 gegenüber 23, geplant 29 gegenüber 25 Pflichtstunden).

Einstimmig angenommen

Modelle zur Reduktion des Aufwands für Prüfungen im Klassenunterricht Musik wurden diskutiert (Zahl der Klassenvorspiele, Vorsingen). Peter K. Donhauser wird präziserte Modelle hierzu an die Kollegen senden und eine breitere Meinungsbasis als in Bayreuth möglich eruieren.

Arbeitsgruppe Elternvertreter:

Die Elternvertreter stellen folgende Forderungen zur Abstimmung:

- Zentrale Forderung des Arbeitskreises Musischer Gymnasien ist die Stärkung des musischen Profils:
K 8-10: Mittelstufe: Kunst und Musik mit 2 Pflichtstunden plus Instrumentalstunde, und die bisherige **3. Sportstunde als weitere Profilstunde auszuweisen. Die nun 2+2+1 Profilstunden sollen D, Mu, Ku, Sp zur Verfügung stehen.**
- Zur Stärkung des Profils ist die Gewährleistung von zugeordneten musischen Angeboten wie Chor, Orchester, Theatergruppen durch entsprechende Ausstattung des Budgets nötig.

- SchülerInnen mit musikischem Begabungsschwerpunkt (vor allem sehr gute Instrumentalisten) werden wegen der zeitlichen Belastung durch G8 große Probleme haben, ihr Instrument weiterhin auf hohem Niveau zu üben. Wir fordern daher eine dem Biorhythmus der SchülerInnen entsprechende Zeitstruktur des Stundenplans. (ein 7-stündiges Modell des Pestalozzi-Gymnasiums ist beigelegt).
- Sportangebote (**Tanz, Bewegung**) speziell für Musiker sollten verstärkt vorgesehen werden und durch Lehrerfortbildung in diese Richtung angeregt werden
- Das Erlernen einer zweiten modernen Fremdsprache ab der 10. Klasse anstelle der 1. oder 2. Fremdsprache (**z.B. F, It**) soll auch am musischen Gymnasium möglich sein.
- Die Entscheidung über die Sprachenfolge soll in die Entscheidung der jeweiligen Schule gegeben werden.

In der Diskussion über diese Forderungen war nur der letzte Punkt strittig, da die Mehrheit der Teilnehmer das Fach Latein als wichtiges Fach des musischen Gymnasiums erhalten will. Dies ist jedoch dem Antrag nach jederzeit möglich, Ausnahmen (**z.B. E,F**) sollen jedoch nach lokalen Bedürfnissen geregelt werden können.

Mit dieser Klarstellung wurden die Forderungen als gemeinsame EntschlieÙung des Arbeitskreises Musischer Gymnasien einstimmig angenommen.

4. Wahlen

Nach der Satzung der LEV erfolgen die Wahlen für den Vorsitz in zweijährigem Turnus. Herr StD Peter K. Donhauser (als Vertreter der Lehrkräfte) und Frau Elvira Werner (als Elternvertreterin) stehen für eine weitere Amtszeit als Kandidaten zur Verfügung.

Als Nachrücker für das Amt des Elternvertreters stellt sich Herr Axel Götz vom Pestalozzi-Gymnasium München zur Verfügung. Herr Götz hat 3 Kinder am musischen Gymnasium, ist dort Mitglied des Elternbeirates, beruflich unterrichtet er Kunst an einem anderen Gymnasium in München.

Schriftliche Abstimmung wurde nicht gewünscht. Per Akklamation werden alle Kandidaten gewählt und nehmen die Wahl an.

Die Vorsitzende bedankt sich für das damit ausgesprochene Vertrauen und bittet um eine weiterhin engagierte Mitarbeit.

5. Verschiedenes/Termine

Den Mitgliedsbeitrag der Schule – festgesetzt wurden 2001 pro Schule DM 30.- / entspricht € **15.50** –haben bisher 17 Gymnasien bezahlt. Die übrigen werden gebeten, den Beitrag zu überweisen (Kt. Nr. 5 11 14 20 bei LIGA Nürnberg, BLZ 750 903 00, Elvira Werner, Verwendungszweck: Beitrag AK MuGym).

Als Termin für die nächste Jahresversammlung wird einstimmig wieder der März gewünscht. Die Veranstaltung soll eintägig stattfinden. Als Gastgeber stellt sich das Labenwolf-Gymnasium Nürnberg zur Verfügung. Der genaue Termin wird baldmöglichst bekannt gegeben.

Zum Abschluss dankt die Vorsitzende der Schulleitung und allen engagierten Mitarbeitern – Eltern, Lehrkräften und Schülern - der gastgebenden Schule für ihre Gastfreundschaft und für den wunderbaren Rahmen der ganzen Tagung.

Dank gilt auch allen Teilnehmern, die durch ihr Kommen und ihre engagierte Teilnahme an den Diskussionen ihren Einsatz für das musische Gymnasium gezeigt haben.

Mit den Wünschen für eine sichere Heimreise schließt die Tagung.

Anlage: Stundenplanmodell
Für das Protokoll:

Elvira Werner, Vorsitzende